

DIE ZEIT WISSEN³

Brief für Hochschule Wissenschaft Scientific Community



Dr. acad. Sommer



*Liebe Frau Dr. acad. Sommer,
ich bin gerade vom Präsidium gefragt worden, ob ich - auch wegen meiner Erfolge in einer SFB-Leitung sowie der Etablierung einer internationalen Konferenz - als Vize-Präsidentin für Forschung kandidieren will. Die Anfrage reizt mich sehr, löst aber auch arge Ängste aus. Ich komme mir fast vor wie eine Hochstaplerin; so gut bin ich doch gar nicht! Wie gehe ich damit um?*

Liebe

X,

dass Sie, Ihre Kompetenzen und Ihr Potenzial gefragt sind, ist doch toll. In dieser Situation eine emotionale Achterbahnfahrt aus Hochgefühl und Verunsicherung zu erleben, ist verständlich. Auch Top-Führungskräfte berichten ab und an von ähnlichen Hochstaplergefühlen oder Versagensängsten.

- Erste Hilfe: Nehmen Sie Ihre Begeisterung genauso ernst wie Bedenken. Gefühle haben eine Signalfunktion. Ängste sind wichtig, sagen aber nichts über die tatsächliche Bedrohung. Treffen Sie Ihre Entscheidung nicht allein aus dem Bauch heraus, sondern in einer Zusammenschau mit rationalen Überlegungen. Erst einmal beruhigen, z. B. mit Atem-, Entspannungs- oder Klopftechniken, bei einem Waldspaziergang entspannen und dann systematisch vorgehen. Wie schätzen frühere Mentorinnen oder Weggefährtinnen Ihre

Erfolge ein? Alles Zufälle? Eher unwahrscheinlich! Vielleicht spricht da ein „jüngeres Ich“. Hochstaplergefühle im Arbeitsfeld Wissenschaft adäquat einzuordnen ist tricky.

- Next Step Entscheidungsfindung: Kommen Sie mit etwas Distanz und Ruhe zu einer ausgereiften Haltung. Schaffen Sie sich Bedenkzeit und einen geschützten Denk- und angemessenen Entscheidungs(zeit)raum. Entwickeln Sie mögliche Szenarien: Will ich die Vizeposition überhaupt? Was genau reizt mich? Ist es die Verantwortung, Macht oder Lust, meine Universität für eine nennenswerte Zeit mitzulenken? Welches Zielbild habe ich für meine Professur in Kombination mit der Vizeposition? Was wäre, wenn ich meine bestehenden (Lebens- und Karriere-) Planungen weiterverfolge und absage? Wäre ein freundliches „Danke, gerne später“ eine Option? Wägen Sie entscheidungsrelevante Pros und Kontras ab. Prüfen Sie systematisch etwa durch eine SWOT-Analyse Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Klären Sie vorab: Wie sind die Rahmenbedingungen und Ressourcen der Position? Wichtig sind auch die Hochschulkultur und die strategische Ausrichtung des Präsidiums, Reformen oder Einsparungen. Lockt eine Reduzierung Ihrer Lehrverpflichtung? Gibt es ein zusätzliches Freisemester, Personal und finanzielle Anreize?
- Entscheiden und dazu stehen: Wollen und können Sie sich all dem widmen? Trauen Sie sich zu einem „ja“, „nein“ oder „gerne später“. Falls ja – super, Hochschulleitungen brauchen fähige Leute! Nur Mut! Verhandeln Sie Ihnen wichtige Konditionen. Erinnern Sie sich: Wie haben Sie Ihre vielen Aufstiegssituationen gemeistert? Die weiteren Achterbahnfahrten als Vizepräsidentin könnten sogar richtig Spaß bringen. Falls nein – nicht rechtfertigen, persönliche, emotionale Gründe vermeiden. Verweisen Sie auf bereits bestehende Commitments etwa im SFB.

Gut möglich, dass Sie Ihre Entscheidung später hin und wieder bedauern. Das kommt vor, bedeutet aber nicht, dass Ihre Entscheidung falsch war. So oder so, all diese Erfahrungen bieten eine Chance, Ihre Selbstzweifel zu reflektieren und alte Ängste nach und nach über Bord zu werfen.

Dr. Monika Klinkhammer ist Coach, Supervisorin (DGSv), Trainerin und Lehrcoach in Berlin und berät seit über 25 Jahren Wissenschaftler:innen und Führungskräfte in Wissenschaft und Hochschule. Sie ist Mitglied des Coachingnetzes Wissenschaft.

Kontakt: www.MonikaKlinkhammer.de und www.coachingnetz-wissenschaft.de

Auch eine Frage an Dr. acad. Sommer? Schreiben Sie an wissendrei@zeit.de, twittern Sie unter #Wissen3 – oder hinterlassen Sie uns [in diesem Kontaktformular](#) anonym eine Frage!